

Zeit schenken – Dank ernten

Ruth Dütsch aus Tägerwilen engagiert sich seit mehreren Jahrzehnten in der Nachbarschaftshilfe. Für sie steht es im Vordergrund sich Zeit zu nehmen und Zeit zu schenken; denn die dankbaren Augen nach einem tollen Gespräch sind unbezahlbar.

TÄGERWILEN. Seit über 30 Jahren kümmert sich Ruth Dütsch in verschiedenster Form um ihre Bekannten, Verwandten und um viele andere, welche nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen. In der Nachbarschaftshilfe liegt es ihr vor allem am Herzen, Zeit zu schenken. «In der Nachbarschaftshilfe spüre ich keinen Zeitdruck, keine Einengung wie es oft im Berufsleben der Fall ist. Man ist sich bewusst, dass man Freiwilliges leistet, was einem auch ein sehr gutes Gefühl geben kann.» Ruth Dütsch betont, dass sie es geniesst, mit Menschen zusammen zu sein und mit ihnen Zeit zu verbringen; ein offenes Ohr haben für sein Gegenüber. «Es sind nicht nur ältere Mitmenschen, die schon einen voll bepackten Rucksack mit sich tragen und dementsprechend viel zu erzählen wissen. Auch etliche jüngere Personen haben zum Teil schon viel erlebt und geniessen es davon zu berichten, wenn jemand zuhört.»

Voller Energie

Ruth Dütsch's Hauptengagement besteht darin, mit den verschiedensten Personen Zeit zu verbringen – zuhören und Verständnis haben. Sie weiss, dass es vielen Leuten schwer fällt, Hilfe anzunehmen. «Es braucht Überwindung zu sagen, ja, ich brauche Hilfe. Und was aber für uns Helfenden wichtig ist, ist die Bewahrung einer gewissen Distanz. Mitfühlen aber nicht mitleiden, könnte ein Credo für uns Hilfeleistenden sein.» Die sympathische Mutter von drei Töchtern und fünffache Grossmutter betätigt sich, nebst etlichen weiteren Engagements, auch im Tägerwiler Fahr- und Mahlzeitendienst. Vielfach ergeben sich aus den Gesprächen, kleine Arbeiten im Haus. «Wenn man mit offenen Ohren zuhört, wird jeweils schnell klar, dass man doch die eine oder andere Kleinigkeit im Haushalt erledigen kann. Diese Aufgaben übernehme ich dann natürlich auch sehr gerne.»

Eine Bereicherung

Sich in der Nachbarschaftshilfe zu beteiligen ist für Ruth Dütsch selbstverständlich. «Ich sage mir oft, dass man eigentlich keine Zeit hat, aber Zeit muss man sich eben nehmen. Und so geniesse ich die vielen tollen Bekanntschaften und tue diesen Personen gerne Gutes.» Gleichzeitig warnt sie jedoch vor gewissen Schwierigkeiten, die auftreten könnten. «Nebst der Bewahrung einer gewissen persönlichen Distanz ist es auch immens wichtig, sich nicht ausnutzen zu lassen.» Ihre Familie unterstützt sie dabei von allen Seiten. «Ohne diese Unterstützung meiner Familie, könnte ich all meine helferischen Aufgaben nicht bewältigen; aber ich nehme mir natürlich auch genügend Zeit für meine fünf Grosskinder», sagt die gelernte Kindergärtnerin lachend.

Christoph Heer, Dezember 2015